Herausgegeben von

Mittwoch, 29. Mai 1968

3. Jahraang Nr. 104 (621)

2 Kopeken

50. Jahrestag der Grenztruppen der UdSSR Wachposten der heimatlichen Grenzen

Werktätigen Moskaus und der des Landes gewidmet.

Im Präsidium der Versamm für Verteidigung der UdSSR, Marschall der Sowjetunion I. I. Ja-

saal des Gewerkschaftshauses schen Hauptverwaltung der So- schreiben des ZK der KPdSU, stattgefundene feierliche Ver- wjetarmee und der Kriegsmarine, des Präsidiums des Obersten Sosammlung der Vertreter der Armeegeneral A. A. Jepischew und andere. Die Versammlung Grenzer war dem 50. Jahrestag wurde vom Sekretär des Moskauder ruhmreichen Grenztruppen er Stadtparteikomitees der KPdSU, W. J. Pawlow eröffnet.

Die Teilnehmer der Versammlung waren die Genossen J. W. lung wählten mit großer Begei-Andropow, D. F. Ustinow, der sterung ein Ehrenpräsidium im Erste Stellvertreter des Ministers Bestand des Politböros des ZK

der KPdSU. Der Sekretär des ZK der KPdSU

Die am 27. Mai im Kolonnen- kubowski, der Leiter der politi- D. F. Ustinow verlas das Grußwjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR an die sowjetischen Grenzer.

Der Leiter der Hauptverwaltung der Grenztruppen Generaloberst P. I. Syrjanow trat mit einem Bericht über den heldenhaften, fünfzigjährigen Weg der Grenztruppen auf.

(TASS)

Festversammlung in Alma-Ata

im Russischen Lermontow-Republiktheater eine feierliche Versammlung der Vertreter der Offentlichkeit der Hauptstadt Kasachstans und der Grenzer, gewidmet dem 50. Jahrestag der Grenztruppen der UdSSR, statt.

Im Präsidium der Versammlung befanden sich der Kandidat des Politburos des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans Genosse D. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans, die Genossen M. B. Bejssebajew, A. M.

Am 27. Mai fand in Alma-Ata Melnik, S. B. Nijasbekow, W. N. Titow, die Kandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans, die Slashnew.

Die Versammlung wurde vom Ersten Sekretär des Alma-Ataer Stadtparteikomitees F. I. Motschalin croffnet. Das Politburo des ZK der KPdSU wird einmütig in das Ehrenpräsidium der Versamm-

lung gewählt. Der Zweite Sekrefär des ZK der KP Kasachstans W. N. Titow verlas das Grußschreiben des ZK der KP Kasachstans, des Prasidiums Wartanjan, S. N. Imaschew, G. A. des Obersten Sowjets der Kasachi-Koslow, A. S. Kolebajew, G. A. schen SSR und des Ministerrats der

Republik an die Grenzer des östlichen Grenzbezirks.

Der Chef der Truppenteile des Genossen A. A. Askarow, I. G. östlichen Grenzbezirks, Held der Sowjetunion Generalleutnant M. K. Merkulow trat mit einem Bericht "50 Jahre Wache an den Grenzen unserer Heimat" auf.

Der Chef des Turkestanischen Rotbanner-Militärbezirks, Armeegeneral K. G. Ljastschenko trat mit einer Begrüßung an die Grenzer auf und überbrachte den Kämpfern des östlichen Grenzbezirks ein Geschenk.

Nach der feierlichen Versammlung fand ein Konzert statt. (KasTAG)

Saaten werden gepflegt

Im Süden und Südosten der Republik ist die Pflege der landwirtschaftlichen Kulturen im Gange. Am meisten Sorgen haben die Begießer. Die Reisbauern überschwemmen die Reisfelder, Man stillt den "Durst" der Weizensaaten, der technischen Kulturen, des Gemüses und der Kartoffeln. Es erweitern sich die Arbeiten, die auf die Bekämpfung des Unkrauts, die Auffüllung der Vorräte der Nährstoffe im Boden gerichtet sind. Der Sowchos "Kamenski" ist in der Saatpflege beispielgebend. Die Wirtschaft hat vor Beginn der Vegetationsbewässerungen der Hackfruchtkulturen genügend die Halmfrüchte mit "freiem" Wasser berieselt. Jetzt werden hier termingemäß und hochqualitativ die Zuckerrüben und das Gemüse bewässert. Die Meister des Zuckerrübenbaus haben mit dem Vereinzeln und der Nachdüngung der Plantagen begonnen. Im Sowchos "Kamenski" und in anderen führenden Sowchosen des Gebiets Alma-Ata und auch in den Gebieten Tschimkent, Dshambul und Taldy-Kurgan ist die Saatpflege fast vollständig mechanisiert. Die Arbeit ist in zwei Schichten organisiert.

(KasTAG)

Erklärung der TASS

Die politische Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland nimmt immer gefährliche-ren Charakter an. Die zunehmende Welle des Neonazismus und des Chauvinismus, die Offensive gegen die demokratischen und fortschrittlichen Kräfte, die Schürung revanchistischer und militaristischer Stimmungen - so sieht heute die Wirklich keit in der BRD aus. Die Politik der Regierung der BRD führt dazu, daß Westdeutschland morgen den Völkern Europas neue Sorgen und Prüfungen bereiten kann. Besondere Aufmerksamkeit verdient in diesem Zusammenhang der Beschluß der Regierungsparteien der BRD, im Bundestag in aller Eile die sogenannten Notstandsgesetze zu verabschieden.

Es geht um die Abanderung der gegenwärtig geltenden Verfassung und um die Aufnahme einer ganzen Reihe von Artikeln, die es ermöglichen, einen Ausnahmezustand mit allen sich daraus ergebenden Zwangsmaßnahmen und Maßnahmen der militärischen Mobilisierung zu verhängen. Es geht um eine großangelegte antidemokratische und militaristische Aktion, die sich gegen den Frieden in Europa richtet.

Die Notstandsverfassung setzt außer Kraft bzw. beschränkt die Gültigkeit derjenigen Artikel der gegenwärtigen Verfassung, in denen die Freihelt der Rede, der Presse und der Vereinigung sowie das Briefgehelmnis verankert sind; überläßt wichtige des Parlaments Vollmachten dem sogenannten "gemeinsamen Ausschuß" und sieht vor, die Bundeswehr bei Strafaktionen gegen die Bevölkerung einzuset-

Die Verfassungsänderung und die Einführung der Notstandsgesetze im Lande sind ein integrierender Bestandteil der Militarisierung der BRD. Das ist unmittelbar verbunden mit den Maßnahmen der Regierung der BRD zur Umrüstung der Bundeswehr. zu deren Vorbereitung auf Kriegshandlungen unter Einsatz von Massenvernichtungswaffen und auf sogenannte "begrenzte" Kriege. Der Notstandsgesetzgebung zugrunde liegt die aus dem Arsenal Hitlers übernommene Idee von einem "abgesicherten

Hinterland', das heißt An-

passung des ganzen Lebens des

Landes an die militärstrategi-

schen Pläne der Bundeswehr. Die Notstandsgesetze ergänzen die in der Verfassung enthaltenen Bestimmungen über den "Verteidigungsfall" durch den Begriff "Spannungsfall", welcher der Regierung der BRD die Möglichkeit gibt, faktisch zu jedem Zeitpunkt den Kriegszustand zu verhängen. Unter dem Vorwand des "Schutzes der Bevölkerung" werden in der BRD schon in Friedenszeiten Abtellungen des sogenannten "Zivilverteidigungskorps" als militärische und polizeiliche Hilfstruppen geschaffen, und zwar in einer Stärke von mehreren Hunderttausend Mann.

Die Regierung der BRD und die Generalität erhalten - entsprechend den Notstandsgesetzen das Recht, das Produktionsprogramm der Betriebe, das Sortiment und den Umfang der Produktion zu reglamentieren, Rohstoffe und Energievorräte unter thre Kontrolle zu stellen und zu verteilen, das Profil der Betriebe zu verändern bzw. diese zu schließen, was voll und ganz den Interessen der großen Konzerne entspricht, die von Rüstungsproduktion und Krieg "profitieren".

Die Notstandsgesetze sind ein neuer Schritt zur Einschränkung der politischen und sozialen Rechte der Werktätigen, zur Unterdrückung der fortschrittlichen Partelen, Gewerkschaften, gesellschaftlichen Organisationen und Vereinigungen. Die Gesetze sehen vor, eine Zwangsarbeitspflicht für Männer und Frauen unter Beschränkung der freien Wahl des Berufs und der Arbeitsstelle einzuführen. Nicht nur politische, sondern praktisch auch wirtschaftliche Arbeitsniederlegungen und Streiks können für ungesetzlich erklärt werden: im Grunde genommen werden Repressalien der Monopole gegen die Arbeiter wie Massenentlassungen und Aussperrungen legalisiert.

Die Notstandsgesetze verkünden das sogenannte ... Widerstandsrecht" der Bürger gegen jeden, der die bestehende Ordnung antastet. Wenn man bedenkt, daß die Behörden der BRD die antifaschistischen, demokratischen Kräfte als .. Störenfriede" und die neonazistischen und militaristischen Perteien und Verbände als Organisationen betrachten, deren Tätig keit voll und ganz der Verfassung entsprichi, so ist die Einführung des "Widerstandsrechtes" ein Versuch, dem politischen Terror Tür und Tor zu öffnen und Gewaltakte neonazistischer Banden gegen alle nicht genehmen Politiker und Vertreter des öffentlichen Lebens zu legalisieren.

Die neuen Gesetze sehen vor. daß der Ausnahmezustand im Lande sowohl auf Beschluß der Regierung der BRD als auch auf der Grundlage oder in Übereinstimmung mit Beschlüssen des NATO-Militärblocks verhängt

Die Notstandsgesetze der BRD erinnern dem Geist und häufig auch dem Buchstaben nach an die Sondergesetze der Hitlerzeit. die der Vorbereitung Nazi-Deutschlands auf den zweiten Weltkrieg, der Umstellung des ganzen Lebens des Landes auf die Kriegsgeleise dienten. Sie ähneln jenen Gesetzen, die vom internationalen Tribunal in Nürnberg als Verbrechen gegen den Frieden verurteilt wurden.

Aufmerksamkeit muß auch die Rolle der führenden Funktionäre der westdeutschen Sozialdemokraten auf sich lenken, die in der Frage der Notstandsgesetze ein Geschäft mit den christlichen Demokraten eingegangen sind. Eine solche Haltung wird von vielen Sozialdemokraten mißbilligt, die sie als eine Art Bezahlung für die erhaltenen Ministersessel betrachten.

Die Notstandsgesetze sind dazu bestimmt, jeglichen Widerstand der Bevölkerung gegen die Verwirklichung des revanchistischen militärpolitischen Bonner Kurses zu unterdrücken, und die Stimme derjenigen Kreise zu ersticken, die eine Wende in der Politik des Landes im Sinne der Anerkennung der in Europa bestehenden Realitäten verlangen.

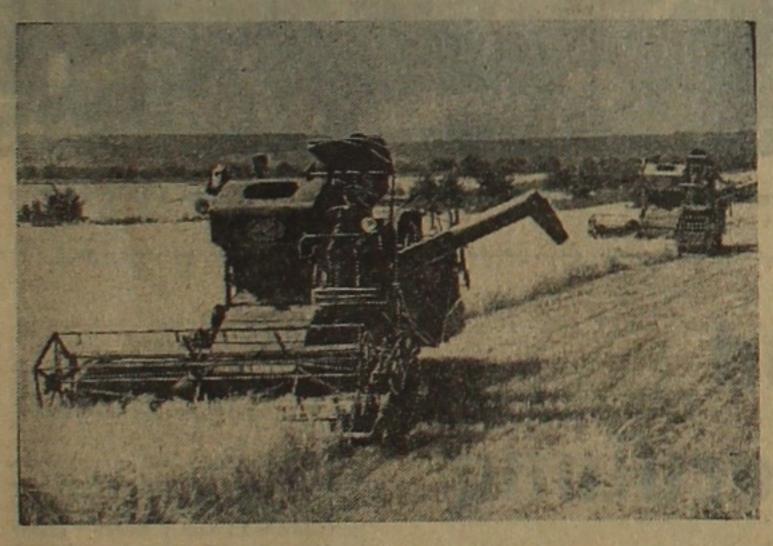
Die Notstandsgesetze machen den aggressivsten Kreisen des deutschen Imperialismus, die schon zweimal die Welt in den Abgrund verheerender Kriege gestürzt haben, den Weg zur Macht frei. Ebendeshalb ist die Verabschiedung dieser Gesetze durchaus nicht eine innere Angelegenheit der Bundesrepublik Deutschland; sie berührt die Interessen anderer Völker Europas, die Interessen des Weitfrie-

Die Völker haben das Recht auf die Forderung und stellen sle auch an diejenigen, die den politischen Kurs der Bundesrepublik bestimmen, daß sie die Grundprinzipien des Potsdamer Abkommens, welches die historischen Erfahrungen des Kampfes gegen den deutschen Militarismus und Nazismus verkörpert, achten und strikt einhalten.

Die führenden Kreise der Sowjetunion betrachten es als ihre Pflicht, im Hinblick auf die Verabschiedung der Notstandsgesetze in der BRD erneut die Warnung auszusprechen und darauf aufmerksam zu machen, daß diese Gesetze ernste Folgen für die Interessen des Friedens in Europa haben können. Die Reglorung der BRD und die Regierungen jener Westmächte, die den politischen Kurs der BRD unterstützen, sollten bedenken, daß sich die Sowjetunion mit dem Anwachsen der Kräfte des Militarismus, des Revanchismus und des Neonazismus in der BRD nicht abfinden wird und bereit ist, gemeinsam mit anderen Triedliebenden Staaten alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, damit dlese Kräfte den Frieden und die Ruhe der Völker Europas niemals zerstören können.

UNSER BILD: Getreldcernte im Mitschurin-Kolchos. Foto: APN

BOE LINSEYEY YEIMBR



blik sind die Mitschurin-Kolchose Fleiß, die moldauische Heiterkeit überall bekannt. Sie vereinigen und die ukrainische Beharrlichkeit mehrere Dörfer, in denen Vertreter und Zähigkeit. Die besten Züge der verschiedener Nationalitäten - drei Völker wurden Gemeingut, Moldauer, Tschechen, Ukrainer und stehen im Dienst der gemeinsamen Russen - leben.

Die Einwohner dieser Dörfer haben gemeinsame Arbeit, gemeinsame Ziele, Interessen und Freuden. Eine junge Generation wächst heran: wer sind sie, diese Jungen und Mädchen? Tschechen? Moldauer? Ukrainer? Wenn z. B. der Vater Tscheche und die Mutter Ukrainerin oder der Vater Ukrainer und die Mutter Moldauerin

Nachdem die Kolchose der drei benachbarten Dörfer sich zu einer großen landwirtschaftlichen Genossenschaft vereinigt haben, bringt die Arbeit reichere Früchte, der Land. Bei diesen gegenseitigen Be-Wohlstand ist im Aufstieg. Im suchen tauschen sie Erfahrungen Scherz sagt man sogar: vereinigt aus. haben sich nicht nur Menschen mit ihren Maschinen und Ackerfeldern,

In der Moldauischen Sowjetrepu- sondern auch der tschechische Sache, 1966 verdienten die Kollektivbauern 740 000 Rubel: um 200 000 Rubel mehr, als das Einkommen aller drei Kolchose vor ihrer Vereinigung betrug.

> .. 1970 wird der Verdienst unserer Kollektivbauern auf 1 Million Rubel ansteigen", sagt der Kolchosvorsitzende.

Die Freundschaft der Menschen, die im sonnigen Süden der Moldau leben, beschränkt sich nicht auf die drei Ortschaften. Die Kollektivbauern des Mitschurin-Kolchos reisen oft in die Tschechoslowakei, empfangen Besucher aus diesem

(APN)

Jugend baut Schulen

erst mit Beginn des neuen Schuljahrs ihrer Bestimmung zu übergeben, wurde von den Bauarbeitern des Karagassker Getreidesowchos in Aserbaidshan jetzt abgeschafft.

Vor kurzem eröffnete eine neue Schule ihre Pforten. In dem schmucken zweistöckigen Gebäude sind über 20 Klassenzimmer und Laboratorien. Neben der Schule ein gut eingerichteter Sportplatz.

Diese Schule wurde von den jun-

Eine schon ziemlich alte Tradi- gen Bauleuten fast drei Monate tion der Bauleute, neue Schulen vor der Frist errichtet. Mehr als 400 Kinder können jetzt hier in einer Schicht lernen.

> Die Initiative der jungen Arbeiter wurde von den Komsomolzen vieler Sowchose des Rayons unterstützt. Überall wurden neue Komsomolbaubrigaden organisiert, werden die örtlichen Rohstoffe ausgenutzt. Vor dem Beginn des neuen Schuljahrs werden weitere neue Schulgebäude errichtet.

(TASS)

Schutzrevier im Zentrum Moskaus

Die ganze Geschichte der russischen Architektur - von niedrigen Bojarengemächern bis zu modernen Stahl- und Betonkonstruktionen --kann man an dem alten Moskauer Rayon Sarjadje in der Nähe des Kremls verfolgen. Hier, im Freien, ist ein einzigartiges architektonisches Schutzrevier entstanden.

Es fesselt den Blick durch seine zierlichen Kirchen aus weißem Stein, die sich in den riesigen Fenstern des größten Hotels in Europa "Rossija" spiegeln.

Eine besonders effektvolle Aus-

produktionshalle des Kombinats.

Foto: A. Badallan und

G. Bagdasarjan

(TASS)

sicht auf Sarjadje bietet sich von der Basilius-Kathedrale am Roten Platz aus. Von hier aus sind einige Kirchen aus dem 17-19. Jahrhundert sowie das Bojarenhaus der Romanows zu sehen, wo vor kurzem eine dem Leben im 'mittelalterlichen Moskau gewidmete Aus-

stellung ihre Pforten öffnete. In den wiederhergestellten Kirchengebäuden von Sarjadje werden bald kleine Museen eröffnet, wo Werke der russischen Kunst aus dem 16 .-- 18. Jahrhundert ausgestellt sein werden. (TASS)

JEREWAN. In dem großen Be-Seldenkombinat namens W. I. Lenin wurde vor kurzem eine weltere, Werkhalle in Betrieb genommen, dadurch stieg die Kapazität der Vorproduktion um das 1,7fache. UNSER BILD: In der neuen Vor-

trieb der Leichtindustrie - dem Fleisch-und mit neuester Technik ausgerüstete Milchausfuhr Estlands

TALLINN. (TASS). Die Ausfuhr von Fleisch- umd Molkereiwaren Estlands auf den Weltmarkt ist in den letzten zwei Jahren auf das Anderthalbfache angewach sen. Außer den sozialistischen Ländern haben erstmalig Belgien, Frankreich, die Bundesrepublik Deutschland, Schweden Handelsabschlüsse mit Estland getätigt.

Die Produktion von Fleischund Molkereiwaren wird im nächsten Jahr um 15 Prozent zunehmen. Mit der Inbetriebnahme einer Käserei im Süden der Republik wird die Käseproduktion in Estland auf das Anderthalbfache zunehmen. In Tallinn und Tartu wird die Erzeugung von Fleischkonserven vergrößert. Die Kolchose und Sowchose der Republik überbieten ständig die mit Verarbeitungsbetrieben abgeschlossenen Lieferungsverträge.

Erfolg der französischen Werktätigen

PARIS. (TASS). Eine vorläufige Vereinbarung über die Erfüllung der grundlegenden Forderungen der Werktätigen ist bei der Zusammenkunft zwischen den Vertretern der Regierung, der Unternehmerverbände und der Gewerkschaften des Landes erzielt worden.

Die Vereinbarung, so erklärte der CGT-Generalsekretär Seguy, bedeutet, daß die Forderungen der Werktätigen, die bis jetzt von der Regierung und den Unternehmern außer acht gelassen wurden, wenn nicht in vollem Maße, so teilweise erfüllt werden. Er stellte fest, daß die endgültige Antwort der Gewerkschaften erst nach Konsultationen mit den Werktätigen gegeben wird. "Die erzielte Übereinkunft ist nicht zu unterschätzen, obwohl noch vieles erreicht werden muß", sagte

Ihre Genugtuung über die ersten Ergebnisse der Offensive der Werktätigen äußerten auch andere Gewerkschaftsfunktionäre, die an den Verhandlungen teilgenommen hat-

Die Übereinkunft sieht eine Erhöhung des garantierten Mindestlohnsatzes von 2,22 auf 3 Francs pro Stunde, eine Erhöhung der Reallöhne vor.

Es ist ferner vereinbart, die Arbeitswoche allmählich zu kürzen. die Rechte der Gewerkschaftsorganisationen in Betrieben zu erweitern, Altersrenten zu erhöhen, die Altersgrenze zu senken, Beihilfen für kinderreiche Familien zu vergrößern.

Der Nationalrat der französischen Unternehmer und die Gewerkschaften sind übereingekommen, bis 1. Oktober Probleme der Arbeitslosigkeit zu besprechen.

Ministerpräsident Pompidou gab die Versicherung, daß während der jetzigen Parlamentstagung die Sondergesetze auf dem Gebiet der Sozialversicherung behandelt werden, gegen die die französischen Werktätigen auftreten. Pompidou erklärte, die Verhandlungsteilnehmer seien im Prinzip übereingekommen, daß den Werktätigen die Streiktage bezahlt werden.

An den Verhandlungen, die am 25. Mai begonnen und am 27. Mai beendet wurden, nahmen teil: Ministerpräsident Pompidou, Vertreter der Unternehmer, Leiter der wichtigsten Gewerkschaftszentren Frankreichs, darunter Frachon und Seguy (CGT), Descamps (Franzosische Demokratische Arbeitsföderation), Bergeron (Force Buvriere),

Marange (Gewerkschaft Volksbildung) u. a.

Die Verhandlungen wurden vor dem Hintergrund der machtvollen Streikbewegung abgewickelt, an der 10 Millionen Werktätige teilnehmen. Die Vereinbarung wird von den Belegschaften in den Betrieben diskutiert werden und dann in Kraft treten.

Bei den Verhandlungen wurde ein Versuch unternommen, die Forderungen der Arbeiter des Privatsektors der Industrie von den Problemen des nationalisierten Sektors getrennt zu behandeln. Die Delegierten des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes (CGT) und anderer Gewerkschaftszentren erklärten aber, daß sie die Spaltung der Werktätigen nicht zulassen und die Wiederaufnahme der Arbeit nur dann anordnen, wenn alle Streit-

Der Ministerrat wird zu einer Sitzung zusammentreten. Der Ministerpräsident Pompidou wird über die Ergebnisse der Verhandlungen, an denen er persönlich teilnahm, informieren. Stattfinden wird auch eine Beratung der Führungsorgane des Nationalrats der französischen Unternehmer.

fragen bereinigt worden sind.



Die Karriere des Alexander Juchatschew

In den letzten 35 Jahren ist in unserer Industrie die Zahl der ungelernten Arbeiter von 40 auf 7 Prozent zurückgegangen, während die Gruppe qualifizierter Fachleute von 18 auf 52 Prozent wuchs.

"Dmitrijewa?" "Nowikow?" "Hierl"

"Juchatschew?" Er stand aus der Schulbank auf, wobei er etwas verschämt mit der Tischplatte klapperte, und antwortet soldatisch:

"Hier!" In diesem Augenblick bemerkte er, daß die junge Lehrerin nur mit Mühe ein Lächeln unterdrückte: Sie dachte offensichtlich daran, wie dieser breitschultrige Bursche mit den dichten Brauen im Korridor an sie herangetreten war und gefragt

"Sag mal, Mädchen, wie komme ich hier zur "5a"?" Ja, so hatte er gu ihr gesagt: "Mädchen."

Juchatschew mußte 1941 die Schule verlassen. Der Feind drang auf Moskau vor und von dem kleinen Textilarbeiterstädtehen am Okaufer-Osery, wo Sascha wohnte, war es bis zur Hauptstadt nur mit den Erwachsenen hoben die Jungen Schützengraben aus und halfen Betten in die leerstehende Schule tragen - sie wurde Feldlazerett. Ehrlich gesagt, das schien damals auch interessanter zu sein, als die eintönigen Schultage. Erst einige Jahre später verstand Sascha, was ihm der Krieg genommen hatte. Da er der Alteste in der Familie war, ging er in den Sowchos arbeiten. Später wechselte er in die Weberei "Krasnye Osery" über und wurde Arbeiter. Wenn er seine alten Freunde traf, warf er mit "erwächsenen" Wörtern um sich und rauchte lässig seine Papyrossy, die er sich von seinem Lohn kaufte. Die Freunde, die damals schon wieder in der Schule lernten, ahnten dabei nicht, daß er sie beneidet, daß er heimlich stundenlang hinter den Schulbüchern seiner Schwester

Abendschulen gewöhnlich laut und fröhlich zu. Die Klassenräume sind überfüllt. Aber im dritten Quartal sitzt dann in mancher Schulbank nur noch einer - die Klasse wird immer kleiner, nur die beharrlichsten bleiben. Unter ihnen war auch Alexander Juchatschew.

Das Lernen fiel ihm nicht leicht: Es machten sich sowohl die gro-Be Lernpause, als auch die schweren Bedingungen zu Hause bemerkbar - der Schreibtisch nahm fast ein Viertel des kleinen Zimmers ein und sein kleines Töchterchen veranstaltete gerade immer vor wichtigen Kontrollarbeiten ihre "Konzerte". Außerdem war er es gewöhnt, die Gegenstände, mit denen er täglich in der Fabrik umging, zu fühlen. Gewicht und Form zu spüren. Hier aber nun: "as plus ba". Da ist es gar nicht so leicht

umzudenken. In den Abendschulen gibt es eine besondere Note - "abgelehnt". Sie wird ausgestellt, wenn die Aufgaben infolge entschuldbarer Gründe nicht angefertigt wurden. Aber solche Gründe gibt es viele: "zu spät von der Versammlung gekommen", "das Kind ist erkrankt", "nicht geschafft." Juchatschew benoch ein Katzensprung. Zusammen kam aber diese Note nicht ein einziges Mal während der ganzen

Schulzeit, selbst in Chemie nicht. Chemie unterrichtete in der Abendschule Nikolai Alexandrowitsch Teplinski, ein in sein Fach verliebter alter Pädagoge, der hinter Brummigkeit sein großes weiches Herz verbarg. Wenn er in die Klasse kam, stellte er den Stuhl ans Fenster, setzte sich - nur halb seinen erwachsenen Schülern zugewandt - und schaute auf die Straße, als wollte er demonstrieren wie gleichgültig sle ihm sind. "Wenn Sie nicht lernen wollen, ist das Ihre Sache. Sie sind keine Kinder mehr und mir ist es fatal, Ihnen eine Moralpredigt zu halten."

Teplinski kannie keine Nachsicht. Anfangs mochte ihn deswegen niemand. Später aber wurde sein · Unterrichtsfach für viele das interessanteste. Er dagegen schielte nach wie vor auf den Antworten-Im September geht es in den den und nörgelte an dessen Ausdrücken herum. "Erklären Sie mir miker seine Schüler verwechseln Studienjahres... Das wiederholte könnte, antwortete er belehrend;

"Junger Mann, Menschen kann man unmöglich verwechseln. Wes- de schließlich immatrikuliert. Jetzt halb brauche ich denn diese Dreien und Vieren? Ich beobachtete, wie Sie wachsen.

kel ist, geht Alexander zur Fabrik, Und wenn man ihn von der Seite beobachtet, macht er einen seltsamen Eindruck: Wenn er in den Lichtkreis einer Laterne kommt, den Händen herum. An der nächsten Laterne wiederholt sich das Gleiche. Er aber murmelt leise vor sich hin: "Sinus alpha plus beta"... eines Textilkombinates ernannt. "Woher nimmst Du nur die Zeit?" wundern sich seine Freun-

auf dice Minute aufgeteilt, jede Punkt "Familie" gab es oft Schwiezwar nicht, sie half sogar, denn als sie heirateten, hatte seine Frau schon eine pädagogische Fachschule hinter sich. Was aber das Töchterchen anbetrifft... was macht man, wenn die dreijährige Tochter zum Vater kommt und sagt:

"Aber meine Bücher sind interessanter, sie haben viele Bilder. Lies

mir etwas vor." Ich kann ihr nicht erklären, daß für das Lesen von Bilderbüchern heute keine Zeit eingeplant ist. Dazu hatte der Vater auch noch in der Fabrik mehr Arbeit bekommen -er war Gehilfe des Meisters gewor-

In der zehnten Klasse wurden dann in Rauchpausen gewöhnliche Gespräche (über die Lehrer, über die Fähigkeit des Sohnes, im Handumdrehen die Aufgaben des Vaters zu lösen, über die Neuigkeiten in der Fabrik) immer seltener, immer öfter wurden die weiteren Pläne besprochen. Jede Schule hat ihre "Berühmtheiten", in jeder Schule erinnert man sich seiner Schulabganger. Einmal begann jemand von dem Dreher Viktor Jegorow zu

sprechen. Viktor beteiligte sich an den Aufnahmeexamen in der Moskauer Technischen Baumann-Hochschule, doch bitte einmal, junger Mann, legte Mathematik und Physik wie was Ihr "undsoweiter" bedeutet? ein "kleiner Gott" ab, stolperte dann Außerdem gab er keine Noten. Und aber bei der Fremdsprache. Seinen wenn sich jemand gegen Ende des Namen fand er dann auch nicht in Quartals beunruhigte, daß der Che- der Liste der Studenten des ersten

sich drei Jahre lang. Aber Viktor geriet nicht ins Wanken und wurist er schon Ingenieur.

Seitdem sind zehn Jahre vergangen. Viele Ereignisse haben sich im Frühmorgens, wenn es noch dun- Leben Alexanders zugetragen. Er hat im Fernstudiums das Textilinstitut absolviert, arbeitete als Meister dann als Abteilungsleiter, schließlich als stellvertretender Fabrikdirektor. Vor einigen Mobleibt er stehen und dreht etwas in naten zog er nun nach Likino, einer Stadt bei Moskau, um. Auf Anweisung des Ministers wurde er hier zum Leiter der Webereiproduktion

Wie schon früher gibt es auch jetzt bei den Juchatschews eine strenge Tageseinteilung. Die Fami-Bei Juchatschew war der Tag bis lie hat zwar eine neue Wohnung, aber trotzdem ist es in den großen Kleinigkeit eingeplant. Nur beim Zimmern immer eng - wegen der vielen Bücher. Galina, die schon in rigkeiten. Die Frau beschwerte sich die achte Klasse geht, hat eine ganze Bücherei für sich, und beim Vater sind die Lehrbücher auch nicht weniger geworden. Auf seinem Tisch liegen immer Zeichnungen, Schemen und Mathematikbücher.

> "Ich frische das Alte auf," lächelt er. .. Vielleicht fange ich mich noch über die Dissertation."

> Einmal im Sommer besuchten ausländische Gäste die Fabrik, die Alexander vor seiner Berufung nach Likino leitete. Zwei Engländer fragten ihn lange über sein Leben und seine Arbeit aus. Sie schüttelten nur mit den Köpfen, als sie die Biographie des jungen Ingenieurs hör-

> "Ein Arbeiter wurde Fabrikdirektor?... Das ist eine große Kar-

> Aber wie kann Alexander ihnen erklären, daß er von keinen hohen Posten träumte, als er in der Schute und im Institut lernte. Er könnte erzählen... etwa von dem Fadenführer neuer Konstruktion, den er ohne schwierige Berechnungen ohne Kenntnisse aus der Physik und Mechanik nicht hälte konstruieren können. Er könnte ihnen auch erzählen, um wieviel reicher und interessanter für ihn das Leben geworden ist, wie er in diesen Jahren lernte, klarer und weiter zu blicken. Ja, er ist sehr zufrieden mit sei-

ner Karriere. Wladimir XENOFONTOW

ABAI-OPER IN URALSK

In Uralsk gastiert die Staatliche Akademische, mit dem Leninorden ausgezeichnete Abni-Oper. Die Meister der Kunst der Republikhauptstadt treten auf der Uralsker Buhne auf, wo einst F. Schaljapin und andere berühmte Sänger gesungen haben. Die Gastspiele, die mehr als einen Monat dauern werden, wurden mit der Oper "Fürst Igor" von A. Borodin eröffnet. Die Einwohner der Stadt werden sich viele Werke russischer und ausländischer Opernklassiker anhören können. Vorstellungen der Oper wird man auch in den Dörfern des Gebiets veranstalten.

(KasTAG)

Erziehung zur Kunst

ren Regisseurs.

liefen Telegramme aus Moskau, Schaffen dieses großen romanti-Klew, Nowosibirsk, Prag, Stock- schen Kunstlers, Philosophen und holm, Belgrad ein. Filmregisseure, Humanisten zu verstehen. Die Kin-Kameraleute. Darsteller, Kritiker der beschränkten sich nicht darauf, trafen ein. Die Internatsschule Nr. 1 Filme zu sehen und sie zu besprein Kalinin feierte das Jubiläum chen, sie gingen weiter. Sie lasen ibres Filmklubs.

Das interessante Experiment des Physiklehrers Oleg Baranow, der diesen Klub an der Schule schuf, hat sich bewährt.

Wie kann man die Kinder wur Kunst erziehen? Wie bringt man ihnen das Gefühl, das Verständnis für alles Schöne bei? - solche Fragen plagten den Lehrer. Die meisten Kinder, die damals ins Internat kamen, stammten aus soge- Bedeutung, welche das Schaffen nannten "schwierigen" Familien, ohne Vater oder ohne Mutter, viele kamen aus fernen Dörfern. Die Kinder hatten gar keine ästhetische Vorbereitung, standen in vielen Fächern schlecht, schafften das Pensum mit Müh und Not.

Sie alle interessierten sich aber für Filme. Sie sahen sich freilich alle möglichen Filme mit gleichem Interesse an.

Der Lehrer beschloß, diese Liebe zum Film auszunützen. Er fing mit cinem Schulkino an, Hier machten die Schüler alles selbst. Sie waren Kinomechaniker, Platzanweiser, Direktoren. Dann wurde der Filmklub geschaffen.

Man ist geneigt zu glauben, daß man immer mit dem ABC anfangen muß, daß man vom leichten zum schweren gehen muß. Oleg Baranow machte das umgekehrt. Er fing mit dem schweren an, mit dem Studium des Schaffens von Dowschenko, und es erwies sich als richtig.

Die lebensfrohen, liebevollen und poesievollen Filme von Dowschen- der Schule geschaffen wurde, 500 ko fesselten die Kinder. Sie sahen Bande, alles Bücher über die Filmsich alle Filme dieses Regisseurs kunst. Im Klub werden oft Konfean. Seine Filme regten zum Denken, Streiten, Bewundern an. Der Lehrer, der in die Poesie der Filme interessante Vorträge über die Gevon Dowschenko leidenschaftlich schichte des sowjetischen Films;

Drehbücher seiner Filme, wie "Erde", "Geschichten der flammenden Jahre", "Aerograd", "Poem über das Meer", Es wurden später Zusammenkünfte mit Darstellern, Regisseuren, Kameraleuten veranstaltet, die Dowschenko gut gekannt hatten. Die Kinder gaben ihrem Klub den Namen dieses wunderba-

Sehr richtig äußerte sich über die von Dowschenko für die Kinder hatte, die ehemalige Schülerin des Internats Tatjana Fedorowa. In einem Brief schrieb sie: "Im Leben lernt man verschiedene Menschen kennen. Einige vergißt man sehr leicht, andere hinterlassen im Innern der Menschen eine tiefe Spur. Das Schaffen von Dowschenko war damals etwas Schönes in meinem Leben, was man nie vergißt. Ich will so leben, denken, an die Menschen glauben, wie einst Dowschenko, Ich will, so wie er, die Schönheit des Lebens, des Menschen schätzen lernen... Ich bin glücklich, daß es mir vergönnt war, in unserem Klub richtige Menschen kennenzulernen, die Kunst liebzuge-

Der Film erweckte in den Kindern ein großes Interesse für Kunst. Sie studierten das Schaffen von Eisenstein, Pudowkin, sie sahen und besprachen Filme der jungen Künstler.

Jetzt zählt die Bibliothek, die in renzen veranstaltett im Vorlesungssaal des Klubs hören die Schüler

Schon selt dem frühen Morgen verliebt war, half dem Kindern das diese Vorträge werden auch auf dem Lande gehalten.

Die Kunst wurde für Sie zum Bestandteil thres Lebens, erweiterte ihren Gesichtskreis. Die Kinder wollten berühmte Gemäldegalerien, Theater, Studios besuchen,

"Nun gut, es ist keine schlechte Idee", sagte Oleg zu seinen Zöglingen. "Jetzt müssen wir aber Geld aufbringen. Und die Mitglieder des Klubs begannen in ihrer Freizeit in Gemüselagern, in der Schweinefarm zu arbeiten, sie räumten den Schnee vom Eisenbahngleis weg. luden Waggons mit Torf aus. Im Sommer aber machten sie interessante Reisen: Nach Moskau mit scinen Museen, Theatern, dem Film. studio "Mosfilm", nach Kiew ins Dowschenko-Filmstudio, zu den alten Denkmälern; und dann eine Reise nach dem Süden; Klschinjew - Odessa - Jalta.

Es gab interessante Zusammenkünfte. Die Kinder brachten tiefe Eindrücke mit nach Hause!

Sie beschlossen auch, ein Filmkunstmuseum zu schaffen. Sie schrieben viele Briefe an verschiedene Filmstudios, an hervorragende Filmschaffende. Und bald trafen in der Internatsschule Pakete ein. Die Museumsstände erzählten über die Arbeit des Regisseurs, Kameramanns, Friseurs, Kunstmalers beim Film. Ein Zimmer war Dowschenko gewidmet. Alles im Museum wurde von Kinderhänden geschaffen.

Zum zehnjährigen Jubiläum des Klubs kamen fast alle ehmaligen Schüler, Mit Vorträgen traten "die Alten" auf - die Studenten S. Kolessnikowa, H. Rybnikow, W. Koslowa, wissenschaftlicher Mitarbeiter T. Baskakowa. Sie waren die ersten Mitglieder dieses Klubs. Einst sagte der berühmte Plastiker S. Konenkow, in einem Gespräch mit ihnen: "Nicht jeder von ihnen soll Filmschaffender werden, aber jeder von ihnen soll als ein gebildeter und intelligenter Mensch ins Leben gehen".

(APN)

Große Erudition

"In der Mittelschule des Dorfes Oserjany, Gebiet Tschernigow, arbeitet der Lehrer A. G. Melnitschenko, ein Mensch mit großer Erudition, tiefen Kenntnissen und vielseitigem Interesse", schreibt der Leser N. Mafalschow, "Er unterrichtet russische Sprache, Literatur und deutsche Sprache. Dabei kennt er sieh gut in Geschiehte, Mathematik, Physik, Kybernetik aus. Er beherrscht auch die Kunst der Regie. A. Melnitschenko abonniert 12 Zeitungen und Zeitschriften. Er tritt mit Vorträgen in den Lehrerkonferenzen auf, konsultiert die Fernstudenten, erklärt den Dorfbewohnern komplizierte politische und Rechtsfragen... Er ist einer der angeschensten Menschen des Dorfes. Solche Lehrer wie A. Melnitschenko gibt es in jeder Schule."

(Aus dem Leltartikel der "Prawda", Nr. 49, vom 18, Februar 1968).

Schön ist der Frühling in der Spur ist das?" Ukraine. Der warme Atem des erweckt. Es ist, als ob eine rosa Wolke die Apfelbäume umhüllt hatte. Wie Braute stehen die Kirschbäume in ihren schneeweißen Kleidern da, Die Bienen summen emsig in den Blüten herum und trinken den süßen Nektar.

Im Frühling wird auch Arsenti Melnitschenko wieder jung. Ringsum ist so viel Neues, Schönes! Die Natur ist wie ein interessantes Buch, Jeden Tag sieht man darin neue ungelesene Seiten.

Im Winter fuhr er mit seinen Schülern in den Wald. Sie liefen dort Ski und sahen viel Interessantes. Im Mai aber ist es dort einfach märchenhaft. Jetzt bereitet sich die 9. Klasse zu einem Ausflug vor. Das Lied der Nachtigall, das grune Gras, die Waldstege rufen sie.

Der Klassenleiter liebt diese Ausflüge. Es freut ihn, wenn in den Herzen in die heimatliche Ukrai- ten, auf den Wald hinter dem Augen der Jungen die Fünkchen ne zurück und begann am Aufbau Dorf, und wieder höre ich seinen der Wißbegier aufflammen. Wie des neuen Lebens zu schaffen. Der Lieblingssatz: "Wie ist das Leben gern antwortet er auf die vielen junge Arsenti absolvierte die pad-Fragen der Schüler:

das für eine Blume?" "Arsenti Grigorjewitsch, wessen sten Kolchose.

Und der Lehrer schlägt vor Dnepr hat die Gärten zum Leben seinen Zöglingen das herrliche Buch des Waldes auf und erzählt ihnen von der Pracht der Erde, ihren Reichtümern, und will, daß seine Schüler verstehen lernen, wie interessant das Leben ist.

> Viele Wege hat Arsenti Melnitschenko mit seinen Zöglingen zurückgelegt. In Kanew besuchten sie das Grab des großen ukrainischen Dichters Taras Schewtschen. ko. In Kiew waren sie in allen Museen, sahen sich Vorführungen im Zirkus und im Theater an, machten sich mit den historischen Stellen und Denkmälern bekannt.

> Alle seine Schüler lieben diese Märsche und Ausflüge. Diese Liebe hat ihnen ihr Lehrer anerzo-

Er wurde in Petersburg geboren. den grüßen den Lehrer. Lächelnd 1917 kelnte sein Vater mit dem erwidert er jeden Gruß, wirft ei-Gelst der Oktoberrevolution im nen Blick auf die blühenden Gäragogische Schule, arbeitete dann "Arsenti Grigorjewitsch, was ist als Dorfschullehrer und beteiligte sich an der Organisierung der er-

Schon viele Jahre lebt und arbeitet Arsenti Melnitschenko in dem Dorf Oserjany. Er hat das Dorf liebgewonnen. Auch die Leute des Dorfes lieben den Lehrer. Nicht nur darum, weil er ihren Kindern gute Kenntnisse gibt, son. dern auch darum, weil er mit den Schülern oft auf den Kolchosfeldern bei der Arbeit hilft. Weil er es so gut versteht, den Kolchosbauern mit einfachen Worten "über die internationale Lage und tlie neuen Errungenschaften unserer Gelehrten zu erzählen. Auch

den jungen Lehrern hilft er mit Rat und Tat. Er ist außerordentlich wißbegie. rig. Nach dem pädagogischen Institut absolvierte er auch die Kiewer Universität. Fr ist Lehrer der russischen Sprache und Literatur und der deutschen Sprache, abonniert die Zeitschriften "Fragen der Philosophie", "Kybernetik", "Er. folge der physischen Wissenschaften" u. a. Insgesamt sind es jetzt 12 Zeitungen und Zeitschriften. Darunter auch in deutscher und

englischer Sprache. Im Dorfklub ist der Plan der Vorlesungen ausgehängt. "Das kommunistische Verhalten zur Arbeit", "Fragen der Moral in Lenins Werken" - zu diesen Themen wird Arsentl Melnitschenko vor seinen Landsleuten mit Vorle-

sungen auftreten. Schön ist das Dorf Oserjany im Frühling Wir gehen die Straße entlang bis zu dem zweistöckigen Schulgebäude, Alle Vorübergehendoch so schön!'

K. SHURBA

Gebiet Tschernigow

Muttersprachlicher Deutsehunterricht in der 2. Klasse der Alma-Ataer Schule Nr. 82. Den Unterricht führt Foto: Th. Esau Lehrer Jakob Wirachowski.

Freund der Jugend aus Pflicht und Berufung

In unserer Gesellschaft ist der Mensch bestrebt, das Leben in seiner ganzen Fülle zu erfassen und es besser zu gestalten. Ein durchaus gerechtfertigtes Bestreben. Das ist unser Grundprinzip, Der Mensch tut aber auch nicht wenig, wenn er gleichzeitig sich selbst als Persönlichkeit behauptet, die imstande ist, solche Veränderungen zu bewirken.

Spaß, den ganzen Sommer Tag für Tag auf der Maisplantage. zu verbringen. So ist halt die Arbeit eines Wissenschaftlers. Und sie gefiel ihm. Der Mais war für ihn nicht einfach eine Futterkultur, sondern Gegenstand der Untersuchung als Vorganger für Getreidekulturen. Jede Fahrt aufs Versuchsfeld war für ihn ein mühseliges Sammeln von Angaben für das künftige wissenschaftliche Werk. Wieviel solche "graue Alltage" dicses Werk verlangen würde, war schwer zu sagen. Das Ganze fiel ihm nicht leichter als die Arbeit für ein irgendwo in weiter Ferne liegendes Ziel.

Doch Sagindyk glaubte, daß seine Arbeit notwendig, ja sogar wichtig sei. Mit der Zeit wollte er für die berufstätigen Agronomen Nordkasachstans Empfehlungen bei der akademischen Städtchen ging er ner Schule. schon längst aus und ein. Die Kollegen kannten Kalijew nicht nur Sagindyks eine nicht unwichtige von der Arbeit her. An ihn per- Rolle, Daran erinnerten sich die sönlich und an die Administration Kommunisten der Versuchsstation kamen Briefe von seiner früheren auf der Rechenschafts- und Wahl-Arbeitsstelle, aus verschiedenen versammlung. Die Parteiorganisa-Sowchosen des riesigen Gebiets tion ist zahlenmäßig stark, sie zählt Kustanai. Früher hatte er in der 60 Mitglieder, doch bei der Auftechnischen Berufsschule an der stellung einer Kandidatur des Par- zeichneten Laienkunstkonzerte des nach positiven Wandlungen nicht

Es machte Sagindyk Kalijew und gleichzeltig in Agronomie un-

terrichtet. Hier ein Auszug aus den Briefen. "Ich danke Ihnen für die Fürsorge. Von den Baptisten habe ich mich getrennt. Arbeite als Traktorist und bin mit meinem Beruf sehr zufrieden...

Sergel CHRISTA".

Sagindyk hatte Sergej nicht vergessen. Unter Lehrern galt er als "schwierig". Man kann auch jetzt die damalige Arbeit und die Gesprache mit ihm nicht anders be-

Auch der chemalige Schüler Sa-

scha Becker schrieb ihm. Er lernte damals Elektromonteur und verhielt sich betont verächtlich zur körperlichen Arbeit, Zwei Jahre Lehrzeit und ständige Bevormundung hatten scheinbar nicht alles vermocht. Als sich Sagindyk von ihm trennte, zweifelte er daran, gen erarbeiten. Die Karabalyker freuen wird. Jetzt schrieb er, daß Platz. Versuchsstation, in der er tätig war, er solider geworden, sei. Ein aushinderte ihn nicht an der Erfüllung führlicher Brief kam von Iwan seines Wunschtraums, im Gegen- Prussow. Und Dmitri Korobow teilteil, ihr Kollektiv kannte Sagin- te mit, er arbeite jetzt als Meister dyks Vorhaben und billigte es. Im für Produktionsunterricht in sei-

Diese Briefe spielten im Leben Bahnstation Osjornaja als stell- teisekretärs fiel die Wahl auf Ka- Kollektivs der Versuchsstation. Es allein da. vertretender Direktor für Kultur- lijew. Die Außerungen der Kamera- ist zu Hause, bei den Nachbarn und und Erziehungsarbeit gearbeitet den waren eindeutig. Er könne für im Rayonzentrum wohl bekannt.

die Menschen sorgen und werde sich auf diesem Posten besser als die anderen bewähren.

Die "Prognose" erwies sich als richtig, denn schon gleich von den ersten Tagen an ging Sagindyk ganz in der gesellschaftlichen Arbeit auf. Seine junge Energie, seine Fähigkeit, überall dabei zu sein halfen ihm, seinen Pflichten schon bald gerecht zu werden. Die alte Arbeitsstelle und sein Alter (er ist noch unter 30) brachten ihn gleich der Jugend nahe. Die Jungs hatten schon lange auf solch einen geselligen Sportler und Berater gewartet. Sagindyk besitzt Leistungskategorien im Ringen und im Schachspiel. Seine pädagogischen Erfahrungen halfen ihm, der Jugend Liebe zu diesen Sportarten beizubringen.

Sportliebhaber vereinigten sich in Mannschaften. Ein halbes Jahr später maßen sich die Volleyballund Basketballspieler der Versuchsstation im Sportkönnen mutig mit den im Rayon bekannten Sportlern des Kasachstaner Technikums für Mechanisierung der Landwirtschaft und belegten in Wahl von Vorgängern in Fruchtfol- daß man sich im Sowchos über ihn diesen Sportarten den ersten ben der Versuchsstation. Zu diesem

"Mein guter Kontakt mit der Jugend erklärt sich leicht. Das liegt wohl an meinem Alter, am Charakter meiner früheren Tätigkeit, an der Beteiligung an vielen Jugend-

Etwas über ein solches Forum. Sagindyk hat die ganze Dokumentation davon aufbewahrt und läßt sich davon in seiner Arbeit leiten. Es handelt sich um den letzten Komsomolkongreß Kasachstans. Als Delegierter des Kongresses hatte er die Ehre, die Kunstanaier Gebietskomsomolorganisation zu vertreten.

Aber nicht nur die Sorge um die Jugend bewegt die Kommunisten der Grundparteiorganisation und ihren Sekretär Sagindyk Kalijew. Die Versuchsstation, deren vielverzweigte Wirtschaft ihrem Umfang nach einem Sowchos gleichkommt, baut viel und führt eine große wissenschaftliche Arbeit. Sagindyk als Sekretär der Parteiorganisation kommt überall mit. Doch kaum ist eine Frage gelöst worden, stellt das Leben schon ihrer zwei oder dreiganz neue, komplizierte auf die Tagesordnung.

"Das ist es gerade, was an der gesellschaftlichen Arbeit interessant ist", sagt Sagindyk. "Je mehr man sich ihr hingibt, desto mehr Probleme kommen auf, und die muß man lösen, lösen und lösen. wenn man das Leben etwas besser gestalten will".

Nichts geht Sagindyk Kalijew über diesen Wunsch und deshalb bewirkt er Veränderungen im Le-Zweck gibt er seine wissenschaftli-Gemeinsam mit dem wissen- che Arbeit zeitweilig auf oder reschaftlichen Mitarbeiter Marat Ma- duziert sie mitunter. Denn gesellgashanow organisierte Sagindyk schaftliche mit Berufsarbeit verbin-Kalijew ein Kollektiv der Laien- den heißt vor allem, über seine kunst. Sagindyk kann ausgezeich- Zeit verfügig lernen, zwischen aunet singen. Marat ist ein talentvol- Berst und weniger dringenden Anler Tänzer. Die beiden wurden gelegenheiten unterscheiden, Men-Leiter eines Chor- und Tanzzir- schen suchen, die man mit gesellkels. Unter der Jugend fanden schaftlicher Arbeit beauftragen sich auch andere Talente. El- kann und solche, die man an sie gentlich waren sie immer heranziehen könnte. Sagindyk Kada, es fehlte nur an Organisa- lijew hat mit der Sorge um die toren. Schon ein ganzes Jahr wun- Menschen begonnen, und heute dert sich niemand über die ausge- steht er in seinem edlen Streben

J. SARTISON



MOSKAU, Die besten Lalenkunstkollektive der Moldan bereiten sich zum IX. Weltfestival der Jugend und Studenten in Sofia vor. Unter ihnen ist das Tanzensemble des Hauses für Jugendliche der Stadt Kischinjow "Merzischor". Den Schauspielern des Ensembles + Arbeitern, Studenten, Angestellten hat man in Moskau, Odessa, Kasachstan, an den Küsten des Schwarzen Meeres Belfall gespen-

Mit der hervorragenden, lebensfrohen Kunst des moldaulschen "Merzischor" haben sich die Zuschauer von Mali und Guinea bekanntgemacht.

UNSER BILD: der moldaulsche Tanz "Kandynsha" wird von dem Ensemble "Merzischor" vorgeführt.

Foto: W. Musaeljan

(TASS)

Für das kämpfende Vietnam

N ALLEN Schulen des Rayons Shanasemejski finden Protestkundgebungen gegen den barbarischen Krieg der amerikanischen Imperialisten in Vietnam statt. "Wir sind mit Euch, vietnamesische Brüder", skandieren die Komsomolzen und Pioniere unseres Rayons. Um die vietnamesischen Kämpfer zu unterstützen, organisieren die Schüler Sonntagseinsätze. Die Komsomolzen der Schulen des Rayons übersandten das dabei verdiente Geld dem Fonds für Vietnamhilfe. Die Pioniere kauften für ihren Verdienst verschiedene Geschenke (Hefte, Mappen, Blei- und Farbstifte, Blusen, Halstücher u. a. m.) Diese Geschenke wurden verpackt

Geschenke.

erholen.

und den vietnamesischen Kindern geschickt. Mit größ-Vietnam vorgeht.

In den letzten Tagen sandten die Schüler der Talizaer Achtklassenschule ihre Geschenke den Kindern von Vietnam ab.

Peter BLOCK Gebiet Semipalatinsk

. . .

VOR kurzem fand in unserer Schule Nr. 47 ein Meeting statt. Lehrer und Schüler äußerten einstimmig ihren Willen gegen den Krieg in Vietnam. Man beschloß,

Foto: P. Block

S. SERBA,

(KasTAG)

lang Bäumchen. Das verdien-Klassen hatten im Schulhof alle Hände voll zu tun.

> Anna WIEBE, Jungkorrespondentin

R hörte die Bomben-99 einschläge schon nicht mehr. Seine Ohren, Augen, Mund und Nase waren voll Rauch und Erde, er schrie aber aus letzter Kraft: Lebt ihr? Sind alle am Leben? Niemand antwortete. Vielleicht hörte Bito die Antworten auch nicht."

Natascha Kowaltschuk, die Generalsekretärin des Klubs für Internationale Freundschaft "Mir", der schon einige Jahre in der Schule Nr. 8 von Ushgorod tätig ist, macht eine Pause im Lesen und sitzt nachdenklich wie ihre

tur herausgegeben wurde. bekamen dieses Buch von ten Nguen Wan Shung gebrachte einige Stunden mit den Pionieren und Schülern vietnamesischen Volkes. Und

Sie erfahren daraus, daß die vietnamesischen Kinder trotz des Krieges lernen wollen. Sie haben ihnen schon Pakete mit Schulsachen abgeschickt. Die vietnamesischen Kinder sollen wissen, daß die Kinder der Sowjetunion ihre besten Freunde sind.

W. MILENTJEW Transkarpatien

je nach Kräften den fernen Freunden zu helfen. Die ter Erregung sehen unsere Schüler der siebenten Klas-Kinder die frischen Zeitungs- sen machten sich sofort an nummern durch, sie interes- die Arbeit und sammelten sieren sich für alles, was in Eisenschrott. Die Schüler der 8. Klassen nahmen am Stadteinsatztag teil. Sie reinigten die Straßen und pflanzten den Gehsteigen entte Geld für die Arbeit während des Einsatztages und für den gesammelten Eisenschrott wurde in den Vietnamhilfefonds überwiesen. Die Schüler der jüngeren

Karaganda

. . .

Zuhörer da.

Sie lesen das Buch des vietnamesischen Journalisten Nguen Khaja "Die Menschen von Khon-Kho", das im vorigen Jahr in Hanoi vom Verlag für ausländische Litera-Die Schüler von Ushgorod dem vietnamesischen Studenschenkt, der unlängst in Ushgorod zu Gast war. Er verund erzählte ihnen viel von dem heldenhaften Kampf des jetzt lesen sie das Buch.

Mit Jenin im Hertzen

In der Zeit, die uns von W. I. Lenins 100. Geburtstag trennt, wollen alle Pioniere und Schüler immer noch mehr über Lenin Jesen.

Wir beginnen heute mit einer Serle von Erzählungen über W. I. Lenin, die wir dem Buch "Auf den Spuren Lenins" von Erwin Bekier entnehmen. Zuerst wird uns W. I. Lenius ehemaliger Schoffer Sergel Gil, dann die Arbeiterin Agrippina Kruglowa und zuletzt Lenins Funker Nikolai Doshdikow über W. I. Lenin erzählen.

Der Schofför erzählt

1. AM ZWEITEN TAG DER REVOLUTION

.. Wann ich Lenin zum ersten Mal sah? Das war am zweiten Tag nach der Oktoberrevolution, am 9. November 1917. Das war so: Ich arbeitete seit langem in Petrograd in einer Großgarage. Ich habe nämlich Schlosser gelernt. Als die Amerikaner anfingen, ihre Fords nach Rußland zu exportieren, habe ich bei einem Vertreter dieser Firma, die hier bei uns eine Niederlassung hatte, die Arbeit aufgenommen. Ich begleitete die in riesigen Kisten verpackten Autos mit der Bahn in die Provinz zu

den Herrenhäusern der Gutsbesitzer, den Käufern und schulte dort die Leibkutscher von der Troika, dem dreispännigen Pferdegespann, auf das Auto um.

Am 8. November abends ruft man mich in das Gewerkschaftsbüre und der Gewerkschaftssekretär sagt: "Genosse Gil, Sie suchen sich morgen eine gute Maschine aus und fahren zum Smolny. Sie werden den Genossen Lenin fahren." Ich kann vor Aufregung nicht die Zunge im Mund bewegen. Schließ. lich spricht in diesen Tagen die ganze Stadt von Lenin. Und gerade ich, ein Parteiloser, soll sein Fahrer sein? Na, ich bin kräftig und jung, neunundzwanzig Jahre alt, und in meinem Beruf kenne ich mich aus.

Morgens um zehn Uhr fahre ich mit einer Limousine durch die Straßen der Stadt. Überall wird noch geschossen, manchmal in ganzen Salven. Ich kümmere mich nicht darum und mache, daß ich zum Smolny komme. Rings um das Gebäude liegen mit Maschinengewehren und Gewehren bewaffnete Matrosen und Arbeitar, sogar mit Geschützen sind sie ausgerüstet. Menschen kommen und gehen, und ununterbrochen fahren auch Personenkraftwagen und Lastkraftwagen an und ab.

Ein Mann in Zivil tritt an meinen Wagen heran und fragt: "Sind Sie für den Genossen Lenin bestellt?"

Ich nicke. "Werfen Sie den Motor an;

er muß gleich kommen!"

Ein Mann mittlerer Größe öffnet nach einer Weile die

hintere Wagentür und sagt zu mir: "Guten Tag, Genosse! Wie ist Ihr Name?" "Gil", antwortete ich.

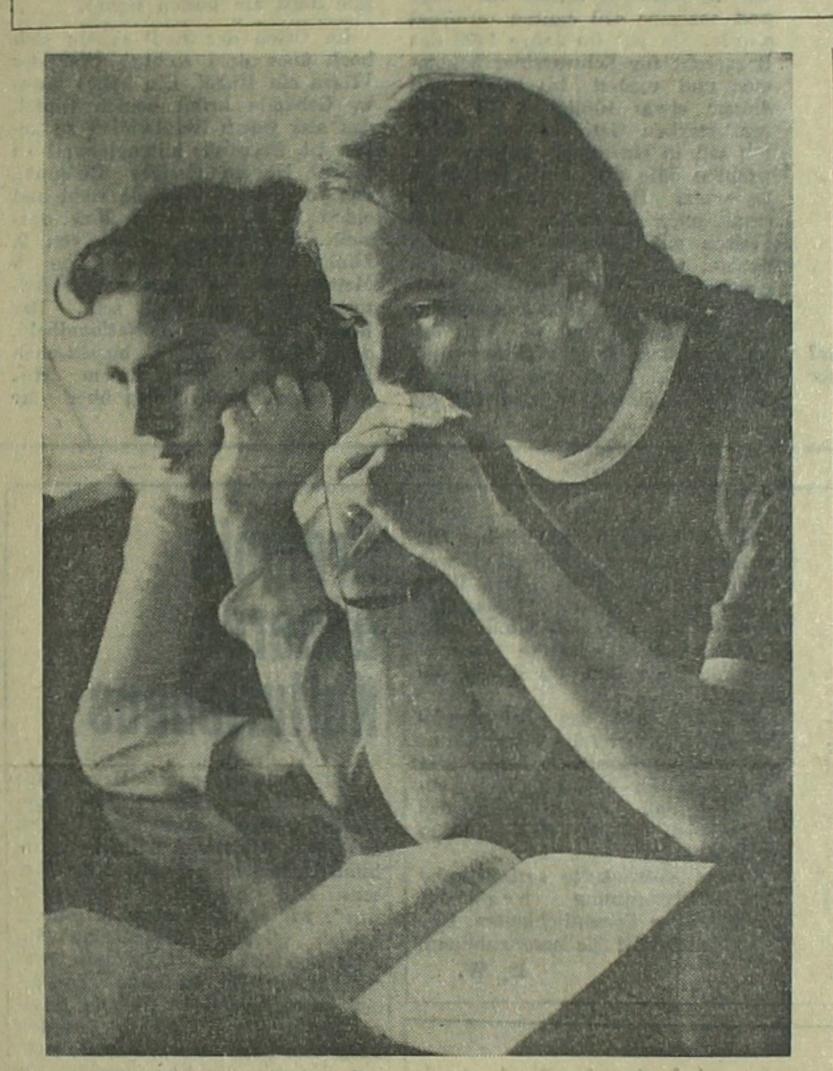
"Also machen wir uns bekannt, Genosse Gil", er drückt meine Hand. "Sie werden mich fahren."

Der Mann blickt mich an und lächelt; er steigt ein und dann auch seine Begleiter. Ich fahre sie zu einer Versammlung in einer Fabrik. Die Arbeiter rufen: "Lenin ist gekommen, Lenin wird sprechen!"

Auf dem Rückweg setzt sich Lenin neben mich. Ich sehe ihn von der Seite an. Obwohl er gerade temperamentvoll zu den Arbeitern über ihre nächsten Aufgaben gesprochen hat, sitzt er nun ruhig und etwas nachdenklich

Am Smolny springt er behende aus dem Wagen und sagt: "Gehen Sie eine Tasse Tee trinken, Genosse Gil, ich habe noch zu tun. Also bis nachher, nu poka!"

Dieses "bis nachher" habe ich im Gedächtnis gehalten. Immer, wenn Lenin den Wagen verließ, verabschiedete er sich mit: Nu poka, So begann meine Arbeit bei Lenin, die bis zu den letzten Tagen seines Lebens währ-



Der Unterricht ist schon zu Ende, doch kommen die Schüler der Schule Nr. 66 von Tscheljabinsk jeden Tag zu Konsultationen in die Schule. Es ist eine der besten Schulen der Stadt. Hier wird der Unterricht von der 2. Klasse an in deutscher Sprache geführt.

"Die Schüler, die unsere Mittelschule absolvierten", sagt die Leiterin des Lehrteils Margarete Wall, "sprechen frei deutsch. Sie lernen nicht nur Sprache und Literatur, sondern auch andere Fächer in deutscher

UNSER BILD: In der Literaturstunde,

Reinhold FRANK

Foto: T. Wittlief und A. Dittmann

Auf einer fernen Weide

Karl war früh erwacht. Er zog sich schnell an, frühstückte in aller Eile, nahm einen Stoß Bücher vom Tisch und lief auf den Hof. Dort warteten die anderen schon.

Eine halbe Stunde später verließ eine Schar Radfahrer das Dorf Michailowka.

Auf einer weitentfernten Weide, wo das Vieh des Kolchos den ganzen Sommer über gehalten wird, kam den Schülern der bejahrte Schäfer Amirbek Koshabekow entgegen. Lächelnd und mit den Augen zwinkernd sagte er: "Frühe Gäste bringen Gutes!"

Die Viehzüchter wußten bereits, warum die Kinder gekommen waren, und führten sie in ihr kleines, fast leeres Häuschen mit zweidrei Bildern an den Wänden und ein paar zerlesenen Zeitschriften auf dem Tisch.

"Das ist alles, was wir haben", sagten die Schäfer verlegen.

Und nun packten die Jungen und Mädels an. Mit aufgekrempelten Armeln und Hosenbeinen wuschen, schrubbten und rieben sie Tisch, Schrank, Fußboden und Fensterscheiben, bis alles vor Sauberkeit glänzte.

"Wir würden ja gerne Radio hören, aber der Empfänger ist kaputt", sagten die Schäfer.

Karl Winter und Jegor Asarow sahen sich den Apparat aufmerksam an und versprachen, ihn in Ordnung zu bringen.

Nach zwei Stunden kamen die Pionierleiterin, der Schuldirektor und der Kolchosvorsitzende. Auf den Bücherbrettern und im Schrank standen Bücher in Reih und Glied, auf dem Tisch lagen die neuesten Zeitungen.

Die Schäfer sagten zum Vorsitzenden:

"Sehen Sie, wie man für uns sorgt? Das sind richtige Pioniere!"

Otto SATTLER Gebiet Kustanai

Prüfungen gut bestanden

UNSER BILD: Die Schüler der Talizaer Schule Motja

Smakowa, Nadja Bolbot, Anna Eckert, Galja Kutschubi-

na und Katja Kakimshanowa bei der Verpackung der

Bald beginnt der Pionier- über die Geschichte der er-

sommer. Dutzende Lager in sten Komsomolzellen im Al-

und außerhalb der Stadt sind tai zu sammeln. Gleichzeitig

zur Aufnahme der Kinder werden die Pioniere und

von Ust-Kamenogorsk bereit. Komsomolzen die Suche nach

Während der Sommerferien den Ostkasachstaner Helden

werden sich da mehr als fortsetzen, die Nikolai Gastel-

20 000 Pioniere und Schüler los Heldentat wiederholten.

Hundert Wege

stehen offen

Heute gehen wir noch einmal nach der vierten Stunde in die Schule, um uns von un- gleich nach Hause gingen. serer Lehrerin Maria Artjomowna zu verabschieden. rer Lehrerin gerechtfertigt. Vier Jahre haben wir bei ihr In den Prüfungen, sowohl im gelernt. Als wir zum ersten- russischen Diktat, wie auch mal in die erste Klasse ka- mündlich in Arithmetik gab men, konnten viele von uns es bei den 43 Schülern der 4a nicht einmal richtig bis hun- der Schule Nr. 1 keine einzidert zählen, und jetzt lösen ge Zwei, nur drei Dreien, und wir Aufgaben, in denen wir die übrigen Noten waren alle Millionen multiplizieren.

Viel Interessantes wartet

auf sie. Die Roten Pfadfinder

werden zu Ehren des 50. Jah-

restages des LKJV Märsche

unternehmen, um Material

Unsere Lehrerin war immer sehr streng zu uns. Auch mit guten Noten hat sie uns nie verwöhnt. Ich bekam sehr oft Dreien und manchmal auch eine Zwei. Sie wollte eben, daß wir gut vorbereitet in die 5. Klasse versetzt werden. Sie hat sich mit uns viel nach den Stunden beschäftigt. Es geschah sehr selten, daß wir

C Aktivist

Kinder-

Mit dem Abschluß des

Schuljahres wollen wir auch

die Preise für die ersten

Arno Kißling und Swella-

na Droshshina haben mit 39

und 36 Punkten die ersten

Plätze besetzt und somit er-

sechs Aufgaben verteilen.

Freundschaft

Direktor des Ust-Kame-

nogorsker Pionierhauses

Wir haben die Mühe unse-Vier und Fünf. Auch ich habe Vieren in beiden Prüfungen bekommen und die Lehrerin sagte, daß es sehr feste Vieren, fast Fünfen seien. Da hatte ich doch ganz unnötig solche Angst vor den Prüfungen. Sie waren gar nicht schrecklich und sehr leicht. Jetzt sind wir Schüler der

Lida LEWTSCHENKO Zelinograd

halten sie auch den ersten

Zweite Preise erhalten:

Punkten, Galina Medwedje-

wa mit 17, Ludmilla Turman

mit 18, Lubow Tscherny-

schowa mit 26, Elli Bruch

mit 19, Galina Fudinowa mit

Elli Gordon, Valentina Lu-

san, Katja Kutowaja, Wladi-

mir Deljagin und Wera Sdob-

nina erhalten dritte Preise.

Unsere Preise sind Buch-

geschenke. Wir hoffen, daß

Euch die Bücher gefallen

Wera Kusnezowa mit 17

fünften Klasse.

Preis.

17 Punkten.

werden.



Wenn der Frühlingswind...

Wenn der Frühlingswind das Land

streift mit sanftem Flügel,

breitet er ein grün Gewand

bringt er lustge Gäste mit,

und im Chor ihr Frühlingslied

um mit einem Frühlingsstrauß,

und die Herzen mit dem Traum,

schmückt er jeden Busch und Baum

streut er bunte Blumen aus,

die wir freudig pflücken,

über Tal und Hügel;

die im Blauen singen

uns entgegenbringen;

Mutter zu beglücken;

rings mit zarten Blüten.

Kriegsbrand zu verhüten.

Frühlingspracht

Fotostudie: S. Awdejuk

ungewöhnlicher

Irenchen ist heute ein Un- dem muß innen doch unbeling, der Kater Mocka, ist vom dachte Irenchen. dritten Stock runtergefallen.

wenn es ihm gelang, und verzehrte sie mit großem Appe-

An diesem unglücklichen Tag kam ein großer Schmetterling ins Zimmer geflogen und Mocka hätte ihn beinah verpaßt. Er flog schon aus dem Fenster, da machte Mokka einen tüchtigen Sprung, ergriff den Schmetterling und... stürzte mit ihm hinunter, vom dritten Stock.

Irenchen rannte sofort die

glück geschehen: Ihr Lieb- dingt etwas kaputt sein",

Irenchens Vater ist Chi-Das geschah so. In der rurg, und das Mädchen wuß-Wohnung gab es keine Mäu- te, daß in solchen Fällen Opese, denen Mocka hätte nach- rationen gemacht werden. stellen können. Und wenn Und vor der Operation muß eine Fliege oder ein Schmet- die kranke Stelle "fototerling durchs Fenster geflo- grafiert' werden. Die Poligen kam, war Mocka immer klinik war auch nicht weit, sehr aufgeregt. Er fing sie, Irenchen kannte den Weg

> Onkel Wasja war sehr verwundert, als Irene ihm den Kater brachte und bat, sofort alle Knochen und alles, was bei Mocka innen drin ist, zu "fotografieren", um zu sehen, was bei ihm kaputt ist. Wassili Timofejewitsch sag-

te, daß sein Apparat für Katzen nicht tauge und führte Irenchen ins Kabinett zu ihrem Vater, der Chefarzt der Treppe hinunter. Von unten Poliklinik war. Dieser meinte, kam ihr aber Mocka schon daß Mocka sich vor allem beentgegen. Er ging wie ge- ruhigen muß. Er gab ihm ein wöhnlich auf allen Vieren, paar Baldriantropfen, und doch zitterte er etwas. "Bei das ist für Katzen eine Nasch-

sache. Mocka leekte die Tropfen auf und bekam danach gute Stimmung. Er wälzte sich auf dem Fußboden herum und schnurrte zufrieden.

"Siehst du, der fühlt sich ganz wohl, seine Knochen sind alle ganz", sagte Irenchens Papa.

Das war am Sonnabend geschehen. Als Irenchen am Montag wieder in den Kindergarten kam, erzählte sie von diesem Vorfall in ihrer Gruppe. Wowa rümpfte seine Stubsnase und sagte: "Was ist schon dran? Mein Kater ist schon vielmal vom fünften Stock: gefallen und hat sich noch nie etwas gebrochen." Irenchen dachte, daß Wowa wie immer prahlt.

Lydia Iwanowna, die Erzieherin, erklärte den Kindern, daß Katzen nicht allzu oft vom dritten oder fünften Stock fallen. Und wenn sie schon mal fallen, dann drehen sie sich in der Luft so, daß sie auf alle vier Füße zugleich zu stehen kommen. Die Pfoten der Katze federn beim Springen und deshalb tul sie sich nicht weh.

Mocka wurde aber vorsichtiger, er sprang nicht mehr zum Fenster hinaus.

Nina SCHULZ

29. MAI 1968

FREUNDSCHAFT

Frühlingstage im Bruderland

12. Das letzte Interview

Vorstellung vom Prager Leben und Treiben zu erganzen.

Das Gaststättenwesen von Prag ist keine Kleinigkeit. Hunderte von Restaurants, Vinarnas, Kavarnas, Buffets, sogenannten Automaten mit Selbstbedienung, Konditoreien, Straßenkiosken mit heißen Würstchen. Bier und Erfrischungen sorgen tagtäglich für die Ernährung von Tausenden von Menschen, die nach Prag zu Besuch kommen, und für die Prager selbst, für ihre Unterhaltung am Abend, und sie tun das mit viel Geschick und Erfolg. Prager Gastwirtschaften haben gute Traditionen und wenn unsere Mitarbeiter der öffentlichen Ernährung sich mal nach Erfahrungen umsehen wollen, sollten sle zu ihren Prager Kollegen in die Schule gehen.

Von den zwei Dutzend Gaststätten von Ruf, die im Stadtführer genannt sind, entschließe ich mich für heute Mittag für etwas ganz Rätselhaftes. "Vysocina", steht es gedruckt, "Restaurant mit Holzphantasien". Nanu, werden dort etwa gebratene Spane serviert?

Nichts dergleichen. "Vysocina" heißt es nach einer Gegend in der Slowakei, wo bewaldete Berge stehen und wo schlichte, kernige, anspruchslose Menschen, Holzfäller und Flößer, zu Hause sind. Trotz der Benennung (Vysocina kann man als Höhe übersetzen) befindet sich das Restaurant unten im Kellergeschoß, ansonsten entspricht die ganze Einrichtung einwandfrei der Idee. Holzverkleidete Wände, gro-Be, aus Rundholz grob gezimmerte

Ich bin nach Prag zurückgekom- Regale, wo man, so habe ich das men, um am kommenden Abend aufgenommen, seine beim Flößen den Zug zu besteigen, der mich durchnäßten Kleider zum Trocknen beimbringen wird. Heute habe ich ausbreiten kann, astige Baumstämnoch Zeit, einiges von dem Ver- me als Pfeiler, Tische aus scheinsäumten nachzuholen. Ich nehme bar rauhem, in Wirklichkeit aber mir vor, einige der bekanntesten schön poliertem Holz, matte spärli-Lokale zu besuchen. Es ging mir che Beleuchtung und auf jedem dabei weniger um die Unterhaltung, Tisch wie ein Symbol der wilden, sondern vielmehr darum, meine jeglicher Zivilisation entrissenen Gegend eine Kerze im hölzernen Halter. Man kommt sich hier vor wie so ein von der schweren Waldarbeit heimgekehrter Riese und man bekommt, dabei einen dementsprechenden Appetit: Groß ist die Macht der Kunst! Ich freute mich besonders, als ich im Speisezettel auch noch einen "Russischen Borstsch" erblickte. Doch bei all meiner Begeisterung für die Küche der "Vysocina" muß ich der Wahrheit die Ehre geben: auch diesmal habe ich zu meiner früheren Erfahrung mit dem russischen Borstsch im Ausland nichts Neues

dazugelernt, nur die Bestandteile



Sogar die Servietten im Lokal Kelch" sind mit einer Schweik-Kontur versehen.

entsprachen im großen und ganzen dem klassischen Rezept, das Ganze aber nicht im geringsten.

Das nächste Ziel, nunmehr schon am Abend, war das Wirtshaus, das wahrscheinlich kein Besucher von Prag umgeht: die durch Haseks "Abenteuer des braven Sol. daten Schwejk" in der ganzen Welt bekannt gewordene Kneipe "U kalicha" (Zum Kelch), die gerade dank diesem Umstand keine Kneipe mehr ist, sondern ein ausgesprochenes Luxuslokal, Es liegt in einer sonst ganz stillen Straße Na bojisti in der Neustadt, aber vor diesem Lokal parken fast immer viele Personenwagen mit tschechoslowakischen und ausländischen Nummernzeichen.

Gleich am Eingang links liegt das kleinere Gastzimmer, wo Jaroslav Hasek selbst sein Glas Bier zu trinken pflegte und wo er seine Typen beobachtete. Wir können diese Typen Haseks heute noch genau so sehen, wie er sie gesehen hat. Dafür haben bekannte tschechische Maler gesorgt, die Haseks Werk illustriert und ihre Kunst auch diesem Gasthaus zur Verfügung gestellt haben. Ein größerer Saal wurde erst später hinzugebaut, aber auch dort sind die Wände mit Schwejk-Bildern verziert und mit Schwejk-Sprüchen beschrieben. Sogar die Servietten sind in diesem Lokal mit einer Schwejk-Kontur versehen.

Und dann habe ich noch ein historisches Lokal besucht, die Gaststätte "U fleku" (Zum Fleck). die hier, in diesem selben Haus in der Kremencova Straße vor sage und schreibe 470 Jahren eröffnet wurde. Sie hat im Jahre 1499 das Braurecht für Schwarzbier bekommen und ergötzt bis heute mit diesem etwas süßlichen, 13 Prozent starken Getränk ihre Gäste. Ich saß in einem der küblen gewölbten Säle auf einer Holzbank, an einem Holztisch ohne Decke, trank mein Malzbier, aß etwas Fleisch mit Knödeln dazu und dachte, wie wenig sich doch die elementaren Bedürfnisse des Menschen seit dem XV. Jahrhundert geändert haben und wie weit seine Schrullen fortgeschritten sind, und wieviel Kraft und Geist und Talent eingesetzt werden für die

Herstellung von Dingen, die uns das Leben nur erschweren...

Während meines Aufenthalts in der CSSR habe ich in verschiedenen Städten viele Lokale besucht, darunter auch Bier und Weinstuben. Ich habe dort nie etwas beobachtet, was mein mensch. liches Empfinden oder mein ästhetisches Gefühl verletzt hätte. Man-trinkt in der Tschechoslowakei wenig starke Spirituosen und ich habe dort im Verlauf von 18 Tagen nur-zweimal Betrunkene gesehen. Die Erklärung liegt auf der Hand: ist Bier in der CSSR fast genauso billig wie Limonade, kommt Wein in vergleichbaren Preisen ungefähr auf dasselbe wie bei uns, so ist Schnaps in all seinen Arten ungefähr 5mal teurer als in unserem Land.

Einmal habe ich aber doch in einer Prager Vinarna einen verstärkten Andrang feststellen konnen. Merklich lauter wurde es an den Tischen und, obwohl niemand die Grenzen des Anstandes überschritt, war die Stimmung viel ausgelassener als gewöhnlich. Da fragte ich meinen Gefährten an diesem Abend, meinen guten Freund und Kollegen von der "Volkszeitung" Erich Machleidt, dem ich viele wertvolle Kenntnis. se über Prag verdanke: "Ist heute in Prag Lohntag?" "Ja, wirklich, woher weißt Du das?" war die erstaunte Antwort.

Mein Reisckoffer ist gepackt. Es heißt, Abschied nehmen von Prag und von der Tschechoslowakei Und ich kenne schon die Stelle, die sich dazu am besten eignet.

Im Osten der Stadt erhebt sich hoch über dem rechten Ufer der VItava ein Hügel. Ein hohes graues Gebäude krönt seinen Gipfel, das aus jedem Stadtwinkel zu sehen ist. Ebenfalls kilometerweit zu sehen ist ein riesiges Denkmal, das vor diesem Gebäude steht und einen Reiter hoch zu Roß darstellt. Mit seiner Höhe von 9, Länge von 10 und Breite von 5 Metern soll das das größte Reiterstandbild der Welt sein. Der Reiter ist der Nationalheld, der Führer des hussitischen Heeres, das auf diesem Hugel seinen großen Sieg über die

"Was wir von unseren Freunden vor allem erwarten, ist Verständnis", sagt Jan Drda, einer der bedeutendsten ischechischen Schriftsteller.

Fotos: K. Mevald

Kreuzheere des romisch-deutschen Kaisers Sigismund im Jahre 1420 errungen hat, Jan Zizka (Shishka). Mit dem Namen Zizka wurde noch zu seinen Lebzeiten die Anhöhe südlich der großen Schleife der Vltava benannt. Jetzt breitet sich hier ein großes Stadtviertel Zizkov mit vielen Neubauten aus.

Das graue Granitgebäude auf dem Hügel, das ist die Nationale Gedenkstätte, ein riesiges Mausoleum, wo die besten Sohne und Töchter des tschechoslowakischen Volkes beigesetzt werden. Ich steige die Stufen der breiten Granittreppe hinauf. Am Eingang zum Pantheon steht wie aus Bronze gegossen ein Ehrenposten in Paradeuniform. Im großen Saal mit Reliefs aus dem heroischen Be-Grabstätten der Menschen, die im Gedächtnis des Volkes fortleben, Klement Gottwald, Julius Fucik, Antonin Zapotocky. Helden des Befreiungskampfes. Veteranen der Arbeiterbewegung.

Ein besonderer Saal ist der heldenhaften Sowjetarmee gewidmet, die das Hauptgewicht der Kämpfe für die Befreiung der Tschechoslowakei vom faschistischen Joch zu tragen hatte. Die Wände sind mit Mosaiken verziert, die Sowjetsol daten verschiedener Waffengattungen darstellen. Eine Bronzebuste von Marschall Rybalko, der die Sowjetpanzerschützen, die Befreier von Prag, befehligte. Und vorne, am Durchgang, ein kleiner verglaster Reliquienschrein mit einer Handvoll Erde darin. Das ist die Erde vom legendären Mamai-Hügel in Wolgograd, die hier freiungskampf - monumentale als ein heiliges Pfand der unlösbaren Kampffreundschaft der

Und draußen scheint wieder wie

Streitkräfte zweier Bruderländer

aufbewahrt wird.

alle diese Tage die Frühlingssonne und erhellt mit ihren Strahlen die jahrhundertealten Türme, die rauchenden Schlote der Fabriken, die an historischen Ereignissen so reiche Burg, die weißgetünchten moderhen Wohnblocks, das grune Dach des Nationaltheaters, das geschäftige Treiben der Vaclavske Namesti, das silbernschimmernde Wasser der Moldau. Das alles ist für mich schon mehr als eine Landschaft.

Man fragte mich in Prag: Sind Sie mit Ihrer Reise zufrieden? Ach Gott, wenn es darum ginge! Und ich stelle mir selbst Fragen, halte mit mir selbst mein letztes Interview: Was hat diese Reise für dich bedeutet, um was bis du klüger geworden? Welches Wissen nimmst du mit nach Hause? Welches Wissen kannst du den anderen übermitteln, mit vollem Bewußtsein, daß du sie nicht irreführst?

Ja, das alles ist nicht so einfach.

In den 20 Jahren der sozialistischen Entwicklung hat man vieles erreicht, aber auch vieles unterlassen. Die Wirklichkeit entspricht nicht immer den idealen Vorstellungen. Jetzt will hier die Partei umter Beweis stellen, daß der Sozialismus in der Tschechoslowakei mehr als ein soziologisches Gerippe ist, daß er ein für alle erkennbares lebendiges Wesen aus Fleisch und Blut ist. Und hier muß ich mich wieder meiner ersten Tage in Prag erinnern und meines Gesprächs mit Jan Drda, von dem ich dem Leser einleitend erzählte. Wir saßen in der kleinen Bar des Schriftstellerklubs in Prag: Jan Drda, der Ghefredakteur der "Volkszeitung" Vojmir Simonek und ich. "Es ist bestimmt nicht so einfach bei uns", sagte Genosse Simonek, "aber die Partei wird es schon schaffen." "Vielleicht werden die Schwierigkeiten viel größer sein, als sich manche vorstellen", sagte Jan Drda, "Was wir jetzt am meisten brauchen, was wir von unseren Freunden vor allem erwarten, ist Verständnis."

Zu diesem Verständnis wenn auch nur ein ganz kleines Scherflein beizutragen, war der Zweck dieser Reisenotizen.

> A. DEBOLSEI, unser Sonderkorrespondent

Etwas über Schach

Das Gold von Usbekistan

Wo überall wird heute nicht Schach gespielt! Im Klub, am Feldstandort, in der Roten Ecke, im Park, im Schnellzug und im Flugzeug.

Da muß man an die Worte A. S. Puschkins denken. Er schrieb einmal an seine Frau: "Ich freue mich, mein Herz, daß Du Schach spielen lernst. Das gehört in jede wohlsituierte Familie."

Ja, heute gehört Schach schlechtweg in jede Familie, heißt es doch: Denken gehört zur Bürgerpflicht.

Gold wurde in Usbekistan schon

im grauen Altertum gewonnen.

Besonderen Aufstieg erlebte die

Goldgewinnung in den IX.-XII.

Jahrhunderten. Damals förderte

man Gold in Tiefen von 100 bis 150

Metern, manchmal unter der Grund-

wasserschicht. Die geschichtlichen

Kollisionen, die Mittelasien in den

XII.-XIII. Jahrhunderten 'er-

schütterten, führten zum Ruin der

Goldgewinnung Fast alle Gold-

gruben wurden vergessen. Über das

usbekische Gold erzählten seitdem

In den letzten Jahren entdeckten

die Geologen im Westen der Ky-

sylkum-Wüste ein größeres Gold-

vorkommen bei Murun-tau. Später

ermittelte man auch andere Vor-

de beläuft sich der Bestand, dar-

tikalische Werke und eine umfang-

Beschluß der 2. Vollversammlung

deutscher Orientalisten gegründet,

hat sie seit 1850 ihren ständigen

Die am stärksten in der bibliophi-

len Sammlung vertretenen Sprach-

familien sind Semistik, Indologie,

Iranistik, Turkologie sowie die des

fernen Orients: Sinologie und Japa-

nologie. Besonders reizvoll sind sol-

ger Schätze des Orients.

Orientschatz

schen Gesellschaft. Auf 50 000 Bän- tischem Papyrus.

in 50 000 Bänden

Die alte DDR-Universitätsstadt dunnen, praparierten Palmenblät.

Halle beherbergt einen wertvollen tern, die sich wie ein Fächer aus-

Schatz aus dem Orient: die Biblio- einanderfalten lassen, sowie Frag-

thek der Deutschen Morgenländi- mente aus Totenbüchern auf ägyp-

nur noch die Überlieferungen.

wohl kaum ein besseres Mittel als das Schachspiel.

Lenin nannte das Schach treffend "Gymnastik des Geistes", Diese Gymnastik ist für Studenten, für junge Mathematiker und Physiker von Nutzen, aber auch für den Dutzendmenschen überhaupt. Unerläßlich ist sie für eine Generation, die "kybernetisch" denken lernt.

Was das Schachspiel gibt, davon spricht einleuchtend ein Beispiel. In einer Leningrader Schule wurde Schach versuchsweise als Pflichtfach eingeführt, und zwar mit Um aber denken zu lernen, gibt es durchschlagendem Erfolg. Das ist

kommen in verschiedenen Gegen-

(leider nicht sehr zahlreichen) La-

gerstätten, die im Karbon entstan-

den sind. Die Vorkommen dieser

Altersstufe sind in mächtigen

quarzhaltigen Schichten gelegen,

so daß die Förderung wie z. B. bei

Murun_tau im wirtschaftlichen

Gruppe der Vorkommen in West-

und Ostusbekistan verbreitet. Ei-

schlossen worden. Kennzeichnend

ist für sie der hohe Gehalt an

Gold, manchmal an Silber, Kupfer,

Die Erzkörper solcher Vorkom-

Wismut und Tellur.

nige von ihnen sind bereits er-

Ziemlich zahlreich ist auch die

Tagebauverfahren erfolgen kann.

Besonders produktiv sind die

den der Republik.

auch vollkommen natürlich. Die Kleinen lernen spielend das, was ihnen am schwersten fällt: Kon. zentration. Erfahrene Pädagogen haben festgestellt, daß Schüler, die Schach spielen, höhere Lernergebnisse aufweisen als solohe, die es nicht tun.

Und was gibt das Schachspiel den Erwachsenen? Es hilft, Kühnheit, Entschlußkraft, Ausdauer und Findigkeit zu entwickeln. Kein Wunder, daß W. I. Lenin das Schachspiel gerade deswegen so hoch schätzte.

Unsere entwickelte sozialistische Gesellschaftsordnung braucht schöpferische Persönlichkeiten. Das Schachspiel hilft sie heranzubilden.

men sind in der Regel durch

Quarzgänge verschiedener Leistung

oder durch Systeme der verspreng-

ten Quarztrümmer im stark quarz.

haltigen Neben- oder Intrusivge-

stein (Andesitporphyrit und deren

Tuffstein, Granit und Syenitdiorit)

Metallogenische Untersuchungen

ermöglichten es, in Westusbekistan

acht Golderzzonen zu ermitteln, die

mehr als 40 abbauwürdige Areale

und 11 Erzreviere umfassen. In

Ostusbekistan will man Gold in 34

Arealen suchen. Die Region Tschat-

kolo-Kuramin enthält unter ande-

der Entdeckung weiterer Goldvor-

kommen in Usbekistan rechnen. Da-

zu berechtigen die wissenschaftli-

hören zu den Besuchern, deren Na-

men man im Gästebuch wiederfin-

UNSER BILD: Eine besondere

Kostbarkeit der Bibliothek: die äl-

teste armenische Handschrift, die

sich auf deutschem Boden befindet

(PANORAMA DDR)

Dennoch kann man noch mit

rem 21 goldführende Areale.

chen Untersuchungen.

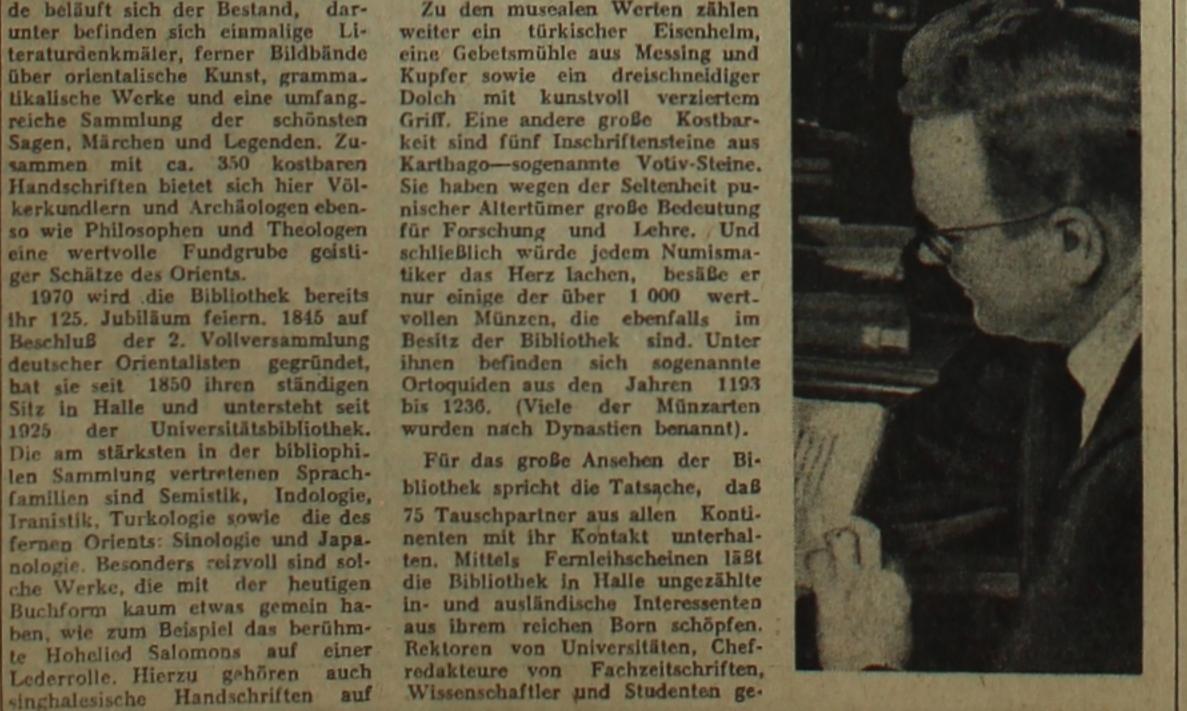
(aus dem Jahre 1224)

Die bevorstehende Herausgabe hundert fast ausnahmslos des Lewar", wie M. Karatajew in seinem Artikel "Große Kasachische Sowietenzyklopädie" ("Freundschaft" Nr. 98) schreibt, ist ohne Zweifel den Wunsch, die Enzyklopädie in russischer Sprache herauszugeben, nur die Einwohner Kasachstans werden sich für die universelle Engyklopädie über Kasachstan inter-

Bei der Ausarbeitung von Stichwortlisten, die die erste Etappe in der Vorbereitung zur Herausgabe der Großen Kasachischen Sowjetenzyklopädie ist, dürfte das Thema "Sowjetdeutsche in Kasachstan" nicht fehlen. Selbstlose Arbeit im Hinterland während der Kriegsjahre auf den Kolchosfeldern, in Kohlengruben und Werken, dann die Erschließung des Neulands und die großen Bauvorhaben Kasachstans - überall waren und sind die Sowjetdeutschen dabei. Und nennt man bekannte Namen der Republik, so wird man auch die Helden der Sozialistischen Arbeit die Melkerinnen Katharina Dekker, Frieda Litau, Katharina Ortmann, den Kombineführer Christian Schwarz, die Traktoristin Katharina Jägel, den Leiter der Vortriebsbrigade aus Karaganda Heinrich Karsten, den Kolchosvorsitzenden Jakob Gehring und andere erwähnen. In Kasachstan leben auch viele Helden des Bürgerkriegs, die mit Orden ausgezeichnet wurden, zum Beispiel Heinrich Stukert und Georg Weit im Gebiet Pawlodar, Wladimir Dalinger in Karaganda, Auch unter den Geistesschaffenden gibt es nicht wenig Persönlichkeiten, die einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung der Wissenschaft und Kultur Kasachstans geleistet haben.

K. NEUFELD

eines fundamentalen Nachschlagewerkes , in der Sprache eines Volkes, das noch vor einem halben Jahrsens und Schrefbens unkundig ein hervorragendes Ereignis unseres Kulturlebens. Deshalb werden auch die Leser der "Freundschaft" aufs wärmste unterstützen. Und nicht essieren. Soll sie doch der ganzen Welt unsere Republik, ihre Vergangenheit, ihre sozialistische Gegenwart zeigen.



FERNSEHEN

Für unsere Zelinograder Leser

am 29. Mal

19.00-Spielfilm (kas.) 20.25-,Adresse: unser Theater" 22.00-Programm des Farbfernsehens (Moskau) 23.30-, Zeit". Informationsprogramm (Moskau)

Neues aus Wissenschaft und Technik

Mikrometer für Drahtstraßen

ALMA-ATA. (TASS). Ein Gerät zur Querschnittkontrolle des Mikrodrahtes im Herstellungsprozeß auf 18 Straßen haben Mitarbeiter der Akademie der Wissenschaften Kasachstans entwickelt.

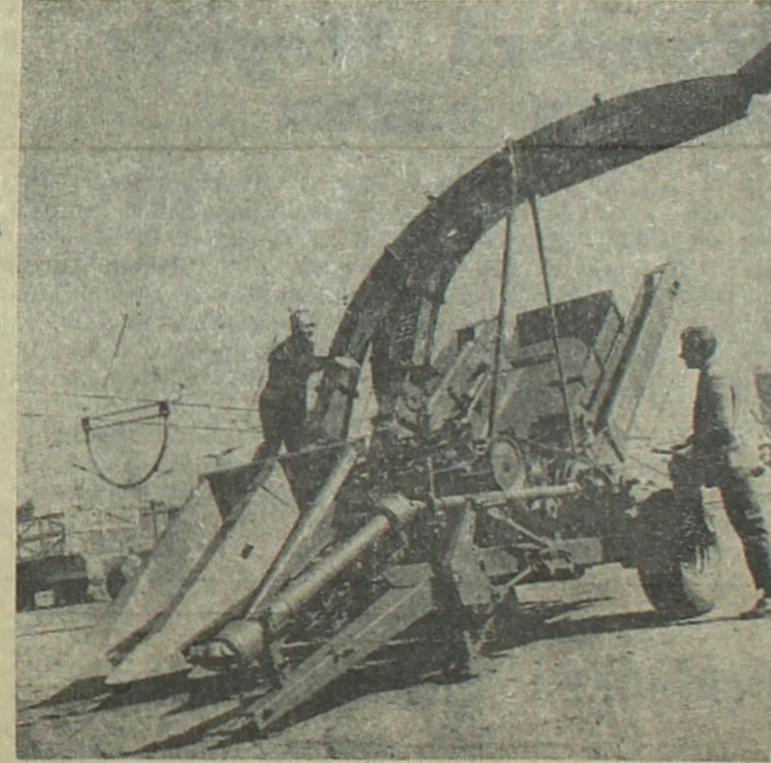
In der Produktion des Drahtes, der dünner als ein Menschenhaar ist, wird normalerweise eine größere Anzahl von Walzwerken von ein und demselben Typ eingesetzt. Die Aufstellung der automatischen Mikrometer ist nicht rentabel, weil sie sehr teuer und kompliziert sind. Das Mehrkanal-Gerät hat dieses Problem gelöst. Die Drahtdicke mißt es mit Hilfe sogenannter Koronaentladung auf 0,2 Mikrometer

Neues über Zuckerkrankheit

TBILISSI. (TASS.) Grusinische Wissenschaftler haben neue Formen der Zuckerkrankheit entdeckt. Bei Auswertung umfangreichen klinischen Materials stellten sie fest, daß bei Zuckerkranken neben Glukose auch verschiedene andere Zucker ausgeschieden werden, und zwar Galaktose, Maltose, Laktose und Pentose Das Vorhandensein einer dieser Komponenten be- stellt werden. stimmt vermutlich nicht nur die Art der Zuckerkrankheit, sondern

Es stellte sich heraus, daß bei der Behandlung der Krankheit solche Mittel wie Adinasin wirksam sind. Die Wissenschaftler sind auch der Meinung, daß die Fruktose der einzige Zucker sei, der bei der Zuckerkrankheit viel leichter als

Glukose verdaut wird. Der Wissenschaftler Koba Pataraja untersuchte den Kohlenhydratstoffwechsel in den Zellen verschiedener Organe und stellte fest, daß die Zuckerkrankheit im Verdauungskanal beginnt, wo die Spaltung aller Stoffe erfolgt, die in den Organismus mit der Nahrung gelangen. Bei der Zuckerkrankheit sind die Hauptstörungen auf die geringe Aktivität der Fermente in den Gedärmwänden und der Ver- Dosen bedeuten Mengen, die auf dauungssäfte zurückzuführen.



Im Mähdrescherwerk Cherson werden hochleistungsfähige Maisvollerntemaschinen "Chersonez-7" in Serie gebaut. Sie besorgen gleich gut die Getreide-wie die Silo-Ernte. Bei einer Stundengeschwindigkeit von 6,5 km haben sie eine Arbeitsbreite von 140 bis 180 cm. In einer Stunde erntet der Mähdrescher 0,7 Hektar ab.

Bis zum Ende dieses Jahres werden 2 000 neue Mähdrescher herge-

UNSER BILD: Die Konstrukteure des Mähdrescherwerks Cherson auch ihren biochemischen Mecha. Georgi Naliwkin und Pawel Baranowski - am Versuchsmodell des Mähdreschers Chersonez-7.

Foto und Text: APN

Neuheit für die Chirurgen

Die Leningrader Produktions vereinigung "Krasnogwardejez" stellte das Gerät "Kunstherz-Lun. gen" her, mit dessen Hilfe man jedes innere Organ und jede Extremität aus dem Blutkreislaufsystem ausschließen und in die kranke Stelle hohe Dosen von Praparaten gegen Entzündung oder Geschwülste injizieren kann. (Hohe das Vielfache die Norm übersteigen und für den ganzen Organis. mus schädlich wären).

beliebigem Schema montieren und besteht aus selbständigen Blöcken.

Das Gerät kann man bei verschiedenen chirurgischen Eingriffen benutzen. Es läßt sich nach

(APN)

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Chefredakteur - 19-09,

Die "Freundschaft" UNSERE erscheint täglich außer ANSCHRIFT: Sonntag und Montag Каз. ССР

г. Целиноград Дом Советов 7-ой этаж «Фройндшафт»

Redaktionsschluß: 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЯНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



TELEFONE

Stelly. Chefr. - 17-07. Redaktion ssekretar -79-84. Sekretarlat - 76-56. Abtellungen Propaganda, Partel- und politische Massenarbelt - 16-51. Wirtschaft - 18-23, 18-71. Kultur - 74-26, Literatur und Kunst -78-50. Information - 17-55. Ubersetzungsboro - 79-15. Leserbriefe - 77-11. Buchhaltung - 56-45. Fernruf - 72.

Типография № 3 г. Целиноград. УН 00489 Заказ 6453